

KAISER AKBAR.

EIN VERSUCH

ÜBER DIE

GESCHICHTE INDIENS

IM

SECHZEHNTEN JAHRHUNDERT

VON

Graf F. A. von NOER.

1^{ste} LIEFERUNG.

LEIDEN,
E. J. BRILL.
1880.

 Siehe die Rückseite des Umschlags.

KAISER AKBAR.

EIN VERSUCH
ÜBER DIE
GESCHICHTE INDIENS

IM
SECHZEHNTEN JAHRHUNDERT
VON
Graf F. A. von NOER.

LEIDEN ,
E. J. BRILL.
1880.

(Mit Vorbehalt aller Rechte für den Verfasser.)

XXII-9563

MEINER
THEUREN GEMAHLIN UND LEBENSGEFÄRHTIN
CARMEN,
DER GRÄFIN VON NOER
IN DANKBARER LIEBE
GEWIDMET.

VORWORT.



Von den vielen berühmten Herrschern des Morgenlandes lassen sich nur wenige dem Kaiser Akbar gleichstellen, und unter allen Gebietern Hindūstān's gebührt ihm ohne Zweifel der erste Platz. Er war nicht nur als Mensch, Krieger und Staatsmann gleich bedeutend, sondern seine Regierung fiel auch in eine Zeit, die dazu angethan war, seinen vorzüglichen Eigenschaften den freisten Spielraum zu gewähren. Denn das sechzehnte Jahrhundert war auch für Indien ein bedeutungsvolles, weil eben damals, wie in anderen Theilen der Welt, auch dort grosse politische Ereignisse sich vollzogen, und daneben auf allen Gebieten des gesellschaftlichen und geistigen Lebens ein Aufschwung und eine Regsamkeit sich kundthaten,

die den mächtigen Umwälzungen in den äusseren Verhältnissen gar wohl entsprachen. Die Persönlichkeit Akbar's als des Mittelpunctes von all dem gewaltigen Treiben, um den sich während fünfzig Jahre die Geschehnisse Hindūstān's drehten, ist daher recht geeignet, nicht bloss ein allgemeines Interesse, sondern auch jene Bewunderung zu erregen, die einmal erweckt unaufhaltsam zu weiterem Forschen antreibt.

Als ich im Jahre 1868 in der Madrasa von Calcutta bei meinem seitdem, leider gleich so manchem Anderen nur zu früh dahingeschiedenen Freunde Blochmann sass, und jener vortreffliche Mann, der doch mehr vom Gepräge eines nüchternen Sprachforschers, als von dem Wesen eines begeisterten Schwärmers besass, mir über Akbar Auskunft gab, da empfand ich, wie Goethe es ausdrückt, dass das Beste, was wir an der Geschichte haben, der Enthusiasmus ist, den sie in uns erregt.

Dann auf meinen Wanderungen durch das nördliche Indien fand ich aller Orten die dauernden Spuren von Akbar's Thätigkeit und die Folgen